



1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation  
gratulation auf Königin Sophia Magdalena  
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog  
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph  
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation  
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz,  
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation  
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz,  
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur  
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

# Hohen Vermählungs = Feste

zwischen

Er. Königl.ichen Hoheit

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und

Herrn

# Herrn Friedrich

Eron-würdigsten Erben zu Dännemarck ꝛc.

Und

Ihro Königl.ichen Hoheit

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau

# Frau Louise

Prinzeßin von Groß-Britannien ꝛc.

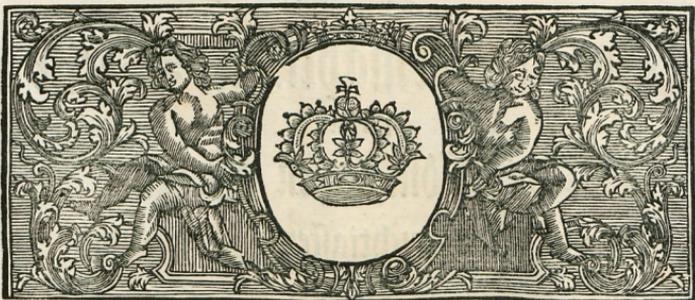
Welches

Anno 1743. mit ungemeiner Pracht höchst-vergnügt  
vollzogen wurde

Hat seine unterthänigste Obliegenheit in tiefster Ehrfurcht  
an den Tag legen sollen

Detleff Georg Hummel, Med. Doct.  
und bey der Herzogl. Braunschweig. Bibliothecque zu  
Blantenburg Bibliothecarius.

AK



**H**err! laß den angebornen Trieb,  
Der Mark und Bein entfernet reget,  
Den seiner Eltern treuste Lieb'  
In Deines Knechtes Herz beweget:  
Der Ehrfurchts-voll bey Deiner Lust,  
In der Dir ganz geweihten Brust  
Ein ungewohntes Wallen fühlet,  
Laß diesem Trieb den freyen Lauf,  
Und nimm in höchsten Gnaden auf,  
Was meine schwache Leyer spielet.

**D**ie Erd' hat mehr denn hundert mahl  
Den Lauf um unsre Sonn' geendet,  
Da Deiner Hohen Ahnen Zahl  
Viel unverdiente Gnad gewendet  
Auf die, von denen ich gestammt,  
Die stets von Treu und Lieb' entflammt,  
Dem grossen Dän'schen Haus gedienet,  
Und die an Treu, Gehorsam, Pflicht,  
In Mecklenburg den Treusten nicht  
Zu weichen sich jemahls erkühnet.

**M**ein Held! als jene Grosse Frau,  
Die Mecklenburg zum Glück gebahren,  
Der Dänen höchst-beglückte Au,  
Zu Ihrem Eigenthum erkohren:  
Als Friedrichs würdigste Gemahl,  
Die Zier von Deiner Ahnen Zahl,  
Die Meinen gnädigst mit genommen,  
So ist auch da in meiner Brust  
Die Treu und Lieb' mit größter Lust  
Beglückt zum ersten Wachsthum kommen.

**W**o komm' ich hin? Herr! Deine Huld  
 Wird diesen Ausschweif auch vergeben,  
 Herr! sieh das Herz. Ist Keinheit schuld?  
 Wie, wolte sich der Staub erheben?  
 Nein, weiser, nein, erhabner Held!  
 Was mir jetzt ins Gedächtniß fällt,  
 Sind Triebe, die man nicht verhelet.  
 Voll Freuden hebt sich Herz und Mund,  
 Der Ruf macht unserm Harz-Wald kund:  
 Mein Friedrich hat Sich jüngst vermählet.

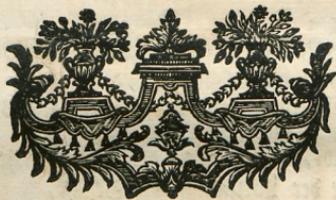
**H**ier wallet in der treuesten Brust  
 Das Blut, so durch die Adern dringet,  
 Wenn eine unverhoffte Lust  
 Es häufig nach dem Herzen zwinget,  
 Ja, denn Dein keuscher Liebes-Bund  
 Das ist der Eckstein und der Grund,  
 Von Dänn'marks Glück und Eng'lands Ehre.  
 Auf! Dichter, setz die Federn an,  
 Und schreibe ein Denkmahl, das der Zahn  
 Der stüchtgen Zeit niemahls verzehre.

**V**erlaßt Apollens güldnes Haus,  
 Entführt, wo möglich, seine Leier,  
 Schreibe einen ganzen Reichs-Tag aus,  
 Vereinegt eure Kunst und Feuer;  
 Schreibe, doch vergeß die Farben nicht,  
 Mahlt der Louisen schön Gesicht,  
 Und unsers Friedrichs Geist und Leben,  
 Und suchet mit Ehrerbietigkeit,  
 Von Beyder Tugend Seltenheit  
 Ein würdig Abbild uns zu geben.

**U**nd ich schrieb mit, wenn mirs erlaubt,  
 Und meiner Ohnmacht möglich wäre,  
 O Englands grosses Ober-Haupt!  
 Von Deinem Ruhm, von Deiner Ehre,  
 Von Magdalenen Huld und Wiß,  
 Von Christians Weißheit, Macht und Blis,  
 Der einst mein Lallen gnädigst hörte,  
 Als Halle dieses Glück genos,  
 Daß es in seinem Sitz und Schooß  
 Beym Durchzug diesen Helden ehrte.

Heboch was müht auch mein Bemühn,  
Ich faß den treuen Wunsch zusammen:  
GOTT, durch den alle Thronen blühn,  
Der segne diese zarte Flammen:  
Sein Arm der kröne stetiglich,  
Beglückter, kluger Friedrich, Dich,  
Mit der Louisen Wohlergehen,  
So wird stets durch dis grosse Band  
Der Dänen und der Britten Land  
In schönstem Flor und Segen stehen.

Suletzt füg ich noch dis hinzu:  
Ich weiß, der Himmel wird es geben,  
Daß wir zu Nordens Lust und Ruh,  
Bald Früchte dieser Eh' erleben;  
Ein Prinz ist meiner Wünsche Ziel;  
Nimm Clio, nimm das Sapphen-Spiel;  
Und denk auf schöne Wiegen-Lieder:  
Ein Prinz = = = und o! was seh ich da?  
Die Fürsicht winkt, und spricht das Ja,  
Drum leg' ich Blat und Feder nieder.



R. II. L. I.  
Nro. 2.

R II. L. I.  
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20





# Hohen Vermählungs = Feste

zwischen

Gr. Königlichen Hoheit

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und

Herrn

# Herrn Friedrich

igsten Erben zu Dennemarck zc.

Und

Königlichen Hoheit

lauchtigsten Fürstin und Frau

# in Louise

n von Groß-Britannien zc.

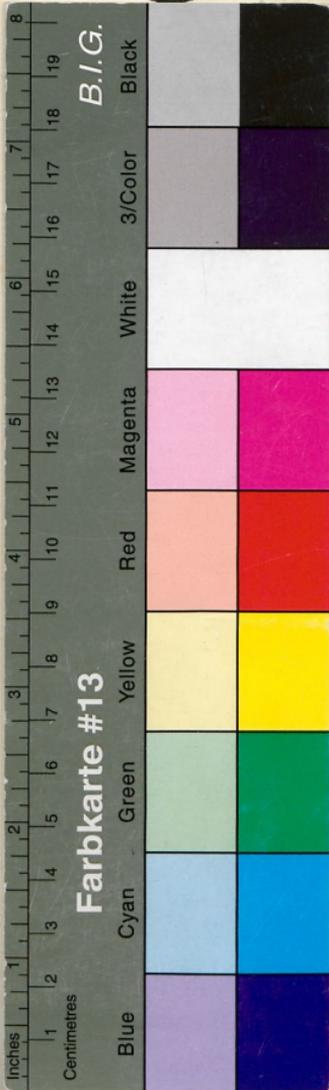
Welches

mit ungemeiner Pracht höchst vergnügt  
vollzogen wurde

erthänigste Obliegenheit in tiefster Ehrfurcht  
an den Tag legen sollen

f Georg Hummel, Med. Doct.

der Herzogl. Braunschweig. Bibliothecque zu  
Blancenburg Bibliothecarius.



AK